

IM HERZEN IRLANDS



Tuuut – das Schiff legt an. Es hat schon etwas Majestätisches, wenn man so auf die Küste zufährt und anschließend mit dem Rad vom Schiff rollt. Die Überfahrt von Cherbourg war ruhig und so fahre ich gut ausgeschlafen zu Dublins Connolly-Bahnhof. Mit dem Zug geht es weiter in die kleine Universitätsstadt Maynooth. Zwar werden auch im lebhaften Dublin mehr und mehr Radwege gebaut, doch Hugh von Lazy Bike Tours hatte mir zum Zug geraten. Innerstädtisch sei die Route noch nicht ganz fertig.

Anschließend geht es idyllisch auf dem Rad weiter: Der Royal Canal Way führt auf alten, heute teils asphaltierten Treidelwegen von Dorf zu Dorf, von Guinness zu Fish-and-Chips. Der königliche Kanal wurde von 1790 bis 1817 erbaut, um den Fluss Liffey mit dem Oberlauf des Shannon zu verbinden. Fortan war der Royal Canal Konkurrenz für den Grand Canal, der kaum 30 Kilometer weiter südlich verläuft.

1961 wurde er für den Schiffsverkehr gesperrt und 2010 nach einer Renovierung wiedereröffnet. Den Angler, der mir von seinem Boot aus winkt, dürfte es freuen, denn eine Infotafel erklärt, dass hier Fischarten wie Rotauge, Hecht, Schleie oder Brasse beißen. Die Route selbst ist auch gut beschildert: blaue Schrift auf weißem Grund, Kilometrierung. Das grüne Zeichen für „Greenway“ (Grüner Weg) bedeutet in Irland, dass man auch auf Wandernde oder andere nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer:innen treffen kann. Verfahren kann man sich sowieso nicht: Es geht immer am Wasser entlang.

Herzzerreißende Geschichten Eine kleine Statue erregt meine Aufmerksamkeit. Die in Bronze gegossenen Kinderschuhe erzählen die Geschichte des zwölfjährigen Daniel Tighe. Er legte 1847 zusammen mit weiteren 1.489 Menschen 165 Kilometer von



- ↪ **Die Stadt Athlone** am Fluss Shannon.
- ↳ **Bronzeschuhe** auf dem Hungerweg.
- ↳ **Altes Bahngelände** auf dem Old Rail Trail.
- ↳ **Küstenort Salthill** bei Galway.



EINMAL QUER DURCH DIE IRISCHEN HEARTLANDS soll die EuroVelo2 – die Hauptstadt-Route – auf rund 230 Kilometern von Dublin bis Galway führen. In Teilen ist sie bereits fertig. Ein Test.



Roscommon entlang des Royal Canals nach Dublin zu Fuß zurück. Über dreißig Paar Bronzeschuhe erinnern auf dem „Hungerweg“ („National Famine Way“) an ihre Geschichte und an die Große Hungersnot Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Kartoffeln verfaulten, rund eine Million Menschen verhungerten und zwei Millionen Irland verließen. Auch die 1.489 Menschen wurden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Von Dublin aus ging es für sie nach Liverpool und an Bord der sogenannten „Sargschiffe“ weiter nach Québec. Fast ein Drittel von ihnen starb auf dem Weg.

Nachdenklich fahre ich weiter am Kanal mit seinen vielen Schleusen entlang, mal unter alten Brücken hindurch, mal über sie hinweg. In Mullingar bewundere ich entlang der Hauptstraße die fröhlich bemalten Türen und Fensterrahmen in quietschrosa, knallgelb und himmelblau. Außerdem werfe ich einen Blick auf das

James Joyce-Restaurant. Der Schriftsteller soll in Mullingar sein erstes literarisches Werk verfasst haben – das Theaterstück „A Brilliant Career“.

Auf dem Market Square steht die lebensgroße Bronzestatue des Musikers und Sängers Joe Dolan, berühmtester Sohn der Stadt. Es ist Freitag und Live-Musik dringt aus den Pubs. Bei einem Pint of Guinness, also 0,57 Litern des schwarzen Biers, wird Dolan alle Ehre gemacht: Einer singt sich die Seele aus dem Leib, eine Fiddle spielt auf, eine Tin Whistle kommt dazu. Bald macht das ganze Pub mit.

Vom Kanal zur Bahntrasse Am Ortsende von Mullingar wechsele ich auf den „Old Rail Trail“, der sinnigerweise direkt am Bahnhof beginnt, wo eine große Tafel mit Infos (am Parkplatz nach rechts gucken!) auf ihn hinweist. Eine kleine Weile noch verläuft er auf dem Royal Canal Way, bevor nach wenigen Kilometern der endgültige Abzweig ausgeschildert ist.

Das Radfahren zwischen all dem Grün, den Schafen und Kühen, Schleusen, Brücken und Aquädukten wirkt kontemplativ und im Geist kehrt diese willkommene Stille ein. Auch der Bahntrassenradweg ist fast durchgängig glatt asphaltiert und schön breit. Ab und zu sind die Schienen dekorativ überwachsen oder alte Bahnhofsgebäude zu sehen. Ungefähr auf halbem Wege zwischen Mullingar und Athlone ist im ehemaligen Stationsgebäude von Streamstown das nette Café Jack's Stop untergebracht. Ein Kaffee muss sein und ein Schwätzchen mit ein paar irischen Herren am Nachbartisch, die die Radroute sehr loben. Einer von ihnen fährt den Weg jede Woche ab.

Spiritueller Mittelpunkt Irlands Gibt es links oder rechts der Strecke ein Dorf mit Verpflegungsmöglichkeiten, ist es ausgeschildert. Immer wieder locken Picknickplätze mit Fahrradständern aus dem Sattel. Wer nichts gegen einen kleinen Umweg hat, findet auch Sehenswürdigkeiten wie den Hill of Uisneach. Er war in früheren Zeiten geografischer und spiritueller Mittelpunkt Irlands, an dem sich regelmäßig Druiden versammelten. Königin Eire, nach der die Insel „auf ewig“ benannt sein soll, liegt der Sage nach hier begraben. >

Galway-to-Dublin-Cycleway Kompakt

Information

Tourism Ireland: www.ireland.com/de-de

Galway-to-Dublin-Cycleway:
www.galwaytodublincycleway.ie

Royal Canal Way: www.waterwaysireland.org/greenways/royal-canal (mit Guide zum Herunterladen) und greenwaysireland.org/royal-canal-greenway

Das letzte Stück ist noch in der Planung:
www.galwaytoathlonecycleway.com

Anreise

Bahn mit Fahrradmitnahme bis Cherbourg:
www.bahn.de

z. B. TGV 2440 Straßburg-Paris Est, 2,5 km per Rad zum Bahnhof St. Lazare und TER 3311 nach Cherbourg, dann Irish Ferries bis Dublin: www.irishferries.com (Fahrradmitnahme 10 Euro)

Ab Galway zurück nach Dublin: Fahrradmitnahme ist kostenlos, aber besser vorher

reservieren und beim Ticketkauf „Bike space“ anklicken: www.irishrail.ie/en-ie

Literatur und Karten

Judith Weibrecht: Abenteuer Dublin, Michael-Müller Verlag, ISBN 978-3-96685-096-4, 17,90 Euro

Ralph Raymond Braun: Irland, Michael-Müller-Verlag, ISBN 978-3-95654-978-6, 26,90 Euro

Karten vom Royal Canal Way (PDF) tinyurl.com/radwelt-royal-canal-way zum Herunterladen

Karten für den Old Rail Trail (PDF) tinyurl.com/radwelt-old-rail-trail und Flyer (PDF) tinyurl.com/radwelt-flyer-old-rail-trail zum Herunterladen

Fahrradvermietung

Lazy Bike Tours, Drury Street Car Park, Dublin, Tel. +353 1 443 3671, www.lazybiketours.com



RADTOURISMUS IN IRLAND

Das Land baut seine radtouristische Infrastruktur aus:

- > In Dublin werden Radwege ausgebaut und neue Greenways angelegt. Neben den beiden beschriebenen Greenways gibt es den Waterford Greenway, den Great Western Greenway in Mayo, den Limerick Greenway und den Suir Blueway sowie viele kleinere Routen: greenwaysireland.org
- > Außerdem gibt es die Waterways, Radrouten entlang von Seen, Kanälen oder Flüssen: www.waterwaysireland.org/things-to-do/cycling
- > Die Atlantikküsten-Route (EuroVelo1) führt von Galway aus gen Süden an der irischen Küste entlang über Cork und Rosslare (Fährhafen), gen Norden über Donegal und Londonderry bis nach Belfast, wo Fähren nach Schottland gehen: de.eurovelo.com/ev1/ireland
- > In Galway, Limerick, Cork und Waterford gibt es das öffentliche Fahrrad-Mietsystem Bikeshare: www.bikeshare.ie
- > In Dublin Mieträder bei Dublin Bikes: www.dublinbikes.ie/en/home
- > Radrouten rund um Galway: www.galwaytourism.ie/best-cycling-routes-galway
- > In Nordirland gibt es den Hollywood-Bangor Greenway und den Newry Canal Way. Weitere zehn sind in Planung oder bereits im Bau.



- ^ Ruine des Dominikanerklosters St. Peter and Paul.
- < Der Old Rail Trail wird genutzt.
- > Das Latin Quatier von Galway.
- ✓ Radweg am Royal Canal.



Das Ende des Old Rail Trails ist in Athlone am mächtigen Shannon erreicht. Es ist Wochenende, die Cafés und Kneipen sind gut gefüllt, und fast alles spielt sich am Wasser oder in den kleinen Gassen ab. Über den Shannon führt eine Brücke hinüber zur Burg, in deren Tower eine interaktive Ausstellung über die Geheimnisse, Geschichten, Kämpfe und Schlachten der Gegend zu sehen ist – und man hat einen Rundumblick über Fluss und Athlone. Auch hier ist ein Sänger der große Sohn der Stadt: Tenor John McCormack (1884 – 1945) war auf den großen (Opern-)Bühnen der Welt zu Hause. Sagt mir leider nichts, doch ein älterer Herr singt mir „O’ My Heart“ im Pub The Castle Inn vor. Wow! Sind hier alle geborene Barden?

Ruinen und Steinmauern Auf die Fertigstellung der Euro-Velo 2 bis Galway darf man sich freuen. Einstweilen geht es nach den Empfehlungen des irischen Radsportverbandes auf kleinen und kleinsten Straßen weiter. Oft sind sie von hohen Hecken oder Steinmauern gesäumt. Ruinen tauchen auf, was sie darstellen, bleibt oft ein Mysterium. Im mittelalterlichen Athenry ist der Fall jedoch klar: Es handelt sich um die Ruine des Dominikanerklosters St. Peter and Paul. Eine Burg aus dem 13. Jahrhundert hat die Stadt ebenfalls, auch Reste der mittelalterlichen Stadtmauer mit Türmen und Toren existieren noch.

Auf dem Hauptplatz steht das Marktkreuz, angeblich das erste ganz Irlands. Bekannt ist der Name des Ortes durch das Lied „The Fields of Athenry“, das von der Großen Hungersnot handelt und von einem Mann, der Mais stahl, um seine Familie zu retten. Doch man erwischte ihn und er wurde als Rebell gegen die englische Krone

nach Australien deportiert. Der wehmütige, aber auch stolze Song wird gerne von irischen Fußball- oder Rugbyfans gesungen.

Via Oranmore und dann am Meer entlang geht es auf der Euro-Velo 1 Atlantikküsten-Route ins lebhaftere Galway. Hier unternehme ich mit Jamie von WeWheel eine geführte Pedelec-Tour. Nach einer Einweisung geht’s los: Wir radeln zum Hafen, wo einst mit spanischen und portugiesischen Schiffen Handel getrieben wurde. Durch den Spanish Arch (Spanischer Torbogen) gelangten die Waren in die Stadt. Über den Walkie-Talkie-Helm mit eingebauten Lautsprechern und Mikrofonen kann ich mich mit Jamie bestens über die Geschichte Galways verständigen.

Südliches Flair in Galway Wir fahren am Meer entlang Richtung Salthill und sehen, dass sich Menschen in der Sonne aalen und im türkisblauen Wasser baden. Bei fast 30 Grad wird auch im Fluss Corrib geschwommen. Am Fluss erhebt sich die efeumrankte Ruine der Burg Menlo. Sie wurde im 16. Jahrhundert erbaut. Bis die Burg 1910 ausbrannte, war sie Sitz der Familie Blake. In dem Feuer starben Lord Blakes kranke Tochter Eleanor und zwei Dienstmädchen. Von Eleanors Leiche wurde nie eine Spur gefunden. Bis heute erzählt man sich, dass in der Nähe des Nachts die Feen tanzen.

Als wir durch die Stadt radeln, weist Jamie auf typisch britische Häuser – stattlich mit großen Fensterfronten – und auf die kleinen, strohgedeckten Häuser mit winzigen Fenstern der Iren hin, die so die britische Fenstersteuer umgingen. Die Universität glänzt mit supermodernen Bauten wie dem Engineering Building, aber auch mit alten Gebäuden wie dem 1849 eröffneten „Quadrangle“. Es wurde im Stil der Tudorgotik aus Kalkstein errichtet und gehörte einst zum britischen Queen’s College. Heute arbeitet hier die Verwaltung der Uni Galway. Laut Jamie hat Alice Perry als erste weibliche Absolventin der Welt hier 1906 ihr Studium als Bauingenieurin abgeschlossen.

Zurück im „Latin Quarter“ – ein weiterer Verweis auf die Handelsverbindung mit Spanien und Portugal, deren Seeleute der Stadt einen südländischen Anstrich gaben – spaziere ich durch die bunten und lebhaften Gassen: Bars, Pubs, Cafés, Straßenfestivals und Straßenmusik. Hier ist immer etwas los, und bei den Temperaturen wähe ich mich wirklich im Süden.

Judith Weibrecht

